

Neue Zürcher Zeitung 30. August 2008

Klangsteinbruch

Steamboat Switzerland in Winterthur

Alfred Zimmerlin

Schon das physische Erlebnis ist enorm, wenn die Band Steamboat Switzerland Werke des in Winterthur lebenden Komponisten Felix Profos spielt. Die Klänge von Dominik Blums Hammond-Orgel und Marino Pliakas' Elektrobass haben eine körperliche Präsenz, wirken oft wie eine gewaltige Masse Magma. Gerne bewegen sie sich in den Extremen, in der Tiefe, der Höhe – und der Lautstärke. Strukturiert werden die Klänge durch das präzise Schlagzeug von Lucas Niggli. «Get out of my Room (GOOMR)» heisst ein 2006 entstandenes Werk von Profos für Hammond, E-Bass und Schlagzeug, das Improvisation und streng strukturierte Komposition wirkungsvoll zusammenführt. Die Rhythmen pulsieren, sind indes dermassen komplex gegen den Puls gesetzt, dass eine Spannung sondergleichen entsteht. Der Klang dieser Musik, das phantastische Spiel der drei Musiker hauen einen um, ein Klangsteinbruch, aus dem Profos' skulpturale Musik herausgemeisselt wird. Das quere und doch strenge Pulsieren und Rotieren einfacher Elemente lässt eine hypnotische Wirkung entstehen. 2008 entstanden ist «Erster Tanz» für zwei Set-Schlagzeuger, zur Eröffnung der Profos-Tour des Steamboat Switzerland Extended Ensemble im Kulturhaus Chur fulminant gespielt von den beiden Schlagzeugern Lucas Niggli und Peter Conradin Zumthor. Auch hier: elementare Klänge und ein insistierendes Rotieren der ineinander verzahnten Rhythmen. Die Musik wird zum in sich ruhenden und doch bewegten Zeit-Objekt, das einem neue Hörperspektiven eröffnet. Und zum Schluss das Septett «Large Composition No. 1» (2003), ein gut vierzigminütiges Werk für zwei Saxofone (Raphael Camenisch und Philip Stäudlin), Posaune (Dirk Amrein), Hammond, E-Bass und zwei Schlagzeuger. Plötzlich taucht auch Melodik auf, zunächst in engem Rahmen, mikrotonal, heterofon, dann auch den Tonraum ausweitend. Eine seltsame Melodik, die an Folkloristisches, auch an Populärmusik denken lässt. Am Samstag macht die Tour im Rahmen der Winterthurer Musikfestwochen Station im Gaswerk Winterthur.